

Sommerflaute: Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein steigt auf 5,6 Prozent

Sommerflaute führt zu Anstieg der Arbeitslosen in Hamburg und Schleswig-Holstein. Trotz saisonaler Schwankungen bleibt der Arbeitsmarkt dynamisch.

Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein Sommerflaute und Personalmangel im Gastgewerbe: Eine Herausforderung für den Norden

31.07.2024, 11:03 Uhr

In Schleswig-Holstein zeigen die aktuellen Arbeitsmarktzahlen eine gemischte Lage. Die Sommermonate bringen traditionell einen Anstieg der Arbeitslosigkeit mit sich. Im Juli sind 2.200 Menschen mehr ohne Arbeitsplatz, was auf die saisonalen Kündigungen zurückzuführen ist. Diese Entwicklung ist für den Arbeitsmarkt nicht ungewöhnlich, wie der Leiter der Regionaldirektion Nord der Arbeitsagentur, Markus Biercher, erläutert.

Urlaubszeit trifft auf Wachstum

Obwohl die Zahl der Arbeitslosen aufgrund der Sommerflaute auf rund 91.200 gestiegen ist und die Arbeitslosenquote auf 5,6 Prozent anwuchs, bleibt die Nachfrage nach Arbeitskräften in den Unternehmen konstant. Mit 25.900 offenen Stellen wird eine hohe Dynamik beobachtet. Monatlich werden zwischen 4.000 und 5.000 neue Arbeitsplätze gemeldet. „Dies zeigt, dass die Beschäftigung weiter wächst“, so Biercher. Er räumt jedoch ein, dass die Rezession in Deutschland spürbar bleibt, selbst wenn es keinen Grund zur Panik gibt.

Der Einfluss auf das Gastgewerbe

Ein besonders besorgniserregendes Thema ist der Personalmangel im Hotel- und Gaststättenbereich. Wirtschaftsstaatssekretär Tobias von der Heide weist darauf hin, dass viele Restaurants und Kneipen gezwungen sind, ihr Angebot einzuschränken oder die Öffnungszeiten zu reduzieren. Ein Vorschlag zur Verbesserung der Situation ist die Zusammenarbeit zwischen Wettbewerbern im Personalmanagement, ähnlich wie bereits im technischen Sektor erfolgreich praktiziert.

Regionale Unterschiede im Fokus

Die Arbeitslosenquoten variieren stark innerhalb des Bundeslandes. Stormarn verzeichnete im Juli mit 4,2 Prozent die niedrigste Rate, während Dithmarschen mit 5,9 Prozent die höchste aufweist. Unter den Städten zeigt Kiel mit 7,8 Prozent die geringste und Neumünster mit 8,6 Prozent die höchste Arbeitslosenquote.

Fazit und Ausblick

Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein verdeutlichen die Herausforderungen, die mit der Sommerflaute und dem Personalmangel im Gastgewerbe verbunden sind. Während die Nachfrage nach Arbeitskräften positiv bleibt,

werfen die steigenden Arbeitslosenzahlen und regionale Unterschiede Fragen über die künftige Entwicklung auf. Die Konzepte zur Verbesserung der Personalgewinnung könnten entscheidend sein, um die Herausforderungen des Arbeitsmarktes im Norden zu meistern.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de